

tum, 3 almost in a line near the middle of mesonotum, the central slightly in advance of the lateral, longer than wide, the base with a triangular incision, the apex bluntly rounded; the lateral arc more than twice longer than wide, the inner side straight, the outer rounded, the base with a short wide incision, the apical third of the tegulae, a large transverse mark on the apex touching the scutellar furrow, its apex transverse, the base bluntly rounded, about half the width of the apex, the sides straight, oblique, a transverse mark on the inner half of the basal outer metanotal areae, about one half wider than long, narrowed on the inner side and rounded, the outer with a slight wide incision, 2 central marks on the basal 7 abdominal segments, the basal 3 pairs longer than wide, the 1st smaller, straight on the inner, rounded on the outside, the 2nd and 3rd larger, irregular, a shallow incision on the outside near the apex, the 4th and 5th of equal width, the 5th distinctly larger than the 4th, the 5th and 6th are roundly narrowed from the outside to the inner basal, the 6th forming almost a semicircle, there is a longish black line, gradually widened from the base to the apex, on the sides of the 8th, the cerci being also black. Wings hyaline, the nervures and stigma black; the areolet triangular, shortly appendiculated, receiving the recurrent nervure in the middle; the transverse median nervure received shortly behind the transverse basal. There are 2 large black marks on the top of the hind femora, that on the outside the smaller and narrowed to a rounded point below; the 4 hinder knees are black and there is a fuscous streak on the tibiae. ♂.

Length 21 mm.

Areola hardly one quartelonger than wide, of equal width to the lateral keel (which is received near the base of the apical fourth) then narrowed; the basal parts of its lateral keels, slightly rounded inwardly, the apical oblique; the basal lateral area on inner side fully double the length of the 2nd, which, on the outside, is twice the width of the inner; the large apical area has the basal two-thirds strongly, transversely striated, the striae roundly curved; there are 2 stout, oblique keels on the outside at the apex; the spiracular area large; there is a broken oblique keel near its apex. 1st abdominal segment one quarter longer than wide, its furrow is shallow, wide, the striae interrupted in the middle; the furrows on the 2nd to 6th are distinct and closely striated; the 4th and 5th are sparsely punctured in the middle. The lower part of the *mesopleurae* and the *mesosternum* are closely punctured, and thickly covered with short white pubescence.

57. 64 Aphodius

Neue Aphodinen und eine synonymische Bemerkung.

Von Adolf Schmidt, Berlin.

1. *Aphodius Heynei* n. sp.

Glänzend, konvex, unbehaart, Kopf und Thorax dunkelrotbraun, letzterer an den Seiten heller, mit mehr oder weniger deutlichem dunklen Fleck in der Mitte, Flügeldecken hellbraun, mit dunklem Dorsalfleck, der gewöhnlich den 2. Zwischenraum nicht bedeckt, und schmal angedunkelter Naht.

Kopf wenig gewölbt, ungehöckert, fein punktiert, Stirnlinie wenig deutlich; Clipeus schwach abgestutzt, nicht ausgerandet, jederseits abgerundet, Wangen klein.

Halsschild quer, von der Breite der Flügeldecken, mit größeren und kleineren Punkten besetzt, Seiten und stumpf abgerundete Hinterwinkel gerandet, die Basis zeigt bei manchen Exemplaren eine äußerst feine Randlinie, die aber nur von hinten sichtbar ist.

Schildchen dreieckig, einzeln punktiert.

Flügeldecken so breit als Thorax, in der Mitte schwach verbreitert, deutlich gestreift, Streifenpunkte schwach, die Ränder nur wenig kerbend, Zwischenräume mehr oder weniger gewölbt, fein und zerstreut, seitlich wenig dichter punktiert.

Unterseite hellbraun. Hinterbrust mit wenigen feinen Punkten in der Mitte, an den Seiten behaart. Abdomen etwas gröber punktiert und lang behaart. Schenkel fein und vereinzelt punktiert. Hintertibien am Spitzenrande ungleich beborstet, ihre Enddorne etwas kürzer als 1. Glied.

♂ Thorax weniger dicht punktiert, Enddorn der Vordertibien kräftig, gleichbreit, abgestutzt, herabgebogen, Metasternalplatte mit Längsfurche, Metatarsus = 3 folgende Glieder.

♀ Thorax dicht punktiert, Enddorn der Vordertibien schlank, zugespitzt, Metasternalplatte nur mit Längsline, Metatarsus kaum so lang als 3 folgende Glieder.

4 ½—5 mm. Britisch Ostafrika.

Von Herrn Alexander Heyne eingesandt und ihm zu Ehren benannt.

Diese Art hat die größte Aehnlichkeit mit *innocens* m. aus Galla-Land. Beide sind gleich gefärbt, haben dieselbe Größe, aber die neue Art ist kräftiger, weniger schlank, konvexer, Kopf und Thorax sind viel dichter punktiert, die größeren Punkte sind über das ganze Halsschild verteilt, während bei *innocens* die Mitte davon frei bleibt, bei letzterer Art ist auch die Basalrandung deutlicher. Der Hauptunterschied beider Arten liegt darin, daß *innocens* ♂ lange und schmale Vordertibien und an ihnen mehr schlanke, stumpf zugespitzte Enddorne hat, und daß der Thorax die Flügeldecken bedeutend an Breite überragt.

2. *Aphodius profundus* n. sp.

Etwas länglich-oval, mit Ausnahme der Ränder schwärzlich, glänzend, unbehaart.

Kopf wenig gewölbt, in der Mitte beulig aufgetrieben, deutlich punktiert; Clipeus wenig gebuchtet, jederseits mit kleinem Zähnchen; Wangen etwas vom Seitenrande abgesetzt, winklig die Augen überragend.

Thorax wenig gewölbt, fast geradseitig, aber schwach nach hinten erweitert, an Seiten und Basis gerandet, Hinterwinkel stumpf, Oberfläche deutlich punktiert, an den Seiten dichter.

Schildchen klein, vorn parallel.

Flügeldecken mit kleinem Schulterzahn, nach hinten etwas verbreitert, stark gestreift, vor der Spitze gefurcht, Streifenpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume schwach an, letztere gewölbt, nach der Spitze kielförmig. Unterseite glänzend, nur Mesosternum durch dichte Punktierung matt. Metasternum an den Seiten dicht, in der längsvertieften Mitte nur vereinzelt, sehr fein punktiert.

Hinterleib seitlich ebenfalls dichter punktiert als in der Mitte.

Hinterschenkel kräftig, Hintertibien ungleich beborstet am Endrande, oberer Enddorn gleich dem 1. Gliede, diese so lang als die 2 folgenden.

4 mm. Amani (Biol. Institut).

Die neue Art unterscheidet sich von *A. angustatus Klug* durch den gerandeten Thorax an der Basis und durch die größer gestreiften Flügeldecken und deren stärker konvexe Zwischenräume. Von *Aph. adustus Klug* durch den feiner punktierten Kopf und die fleckenlosen Flügeldecken verschieden.

3. *Aphodius substriatus* n. sp.

Länglich-oval, flach gewölbt, wenig glänzend, rotbraun, Hinterkopf und Scheibe des Halsschildes dunkel, Flügeldecken staubartig behaart.

Kopf breit, von den schwach abgesetzten, stumpfen Wangen stark nach vorn verschmälert, hier ausgerandet und jederseits stumpf abgerundet; Oberfläche ziemlich dicht, nicht grob punktiert, die Mitte beulig erhöht, zwischen den Augen mit deutlicher, vertiefter Stirnlinie; Augen groß.

Thorax quer, Vorderrand desselben kaum breiter als Kopf mit den Augen, nach hinten fast geradlinig verbreitert, an den Seiten und der zweibuchtigen Basis, an letzterer aber sehr fein, gerandet; Oberseite etwas dicht mit größeren und kleineren Punkten besetzt, die in der Größe nicht sehr verschieden sind und eine schmale Mittellinie freilassen.

Schildchen schmal-dreieckig, an der Basis parallel.

Flügeldecken nach hinten etwas verbreitert, fein gestreift, Zwischenräume fast eben, chagriniert, äußerst kurz und fein behaart, der 7. vor der Spitze vom 6. und 8. eingeschlossen, der 6. Streifen ist an der Basis dem 5. genähert, der 7. reicht bis zur halben Schulter.

Unterseite heller, Seiten der Hinterbrust und Abdomen punktiert und behaart, Metasternalplatte einzeln punktiert, schwach vertieft und mit Mittellinie. 1. Glied der Vordertarsen länger als 2., Hintertibien ungleich beborstet, oberer Enddorn wenig kürzer als 1. Glied, dieses etwas länger als 2 folgende Glieder.

5 mm. Abessinien.

Diese Art ähnelt in Größe und Form, sowie den matten Flügeldecken und Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken *A. immundus Creutz.*, unterscheidet sich aber in der Form des Kopfes, der bei *immundus* mehr abgerundet und weniger ausgerandet ist, auch die Wangen sind bei letzterer Art viel schwächer, der 1. Zwischenraum ist bei *immundus* vor der Spitze etwas vertieft und sehr verschmälert, während er bei obiger Art nicht vertieft und fast gleichbreit ist.

4. *Heptaulacus Koshantschikoffi* n. sp.

Länglich, fast gleichbreit, gewölbt, behaart, Kopf und Thorax schwarz, Flügeldecken bräunlich. Kopf flach gewölbt, deutlich und dicht punktiert, nach vorn gerundet verschmälert, hier schwach ausgebuchtet; Wangen sehr deutlich die Augen überragend.

Thorax quer, mit gerundeten Seiten und stumpfen Hinterwinkeln, dicht und deutlich wie der Kopf punktiert. Schildchen dreieckig und punktiert.

Flügeldecken so breit als Thorax, mit 6 flachen Rippen; diese sind glänzend, auf dem Rücken flach

erhaben und dicht an der Kante punktiert, vor der Spitze konvex und hier auf der ganzen Fläche punktiert, die Rippen sind $\frac{1}{2}$ so breit als die längsrissig punktierten Zwischenräume.

Unterseite und Schenkel punktiert und behaart. Endborsten der Hintertibien ungleich, oberer Enddorn so lang als 1. Glied, dieses den 3 folgenden an Länge gleich.

5 mm. Kasil-Kum.

Diese Art unterscheidet sich von allen bekannten Arten dieser Gattung durch die dicht längsrissig punktierten Zwischenräume.

Zu Ehren des Herrn W. Koshantschikoff in Ligowo bei St. Petersburg benannt.

(Fortsetzung folgt.)

Entomologische Neuigkeiten.

Ueber *Ptilococcus ochraceus*, eine zu den merkwürdigen Xoloptilinae gehörende Wanzenart teilt Edw. Jacobson neuerdings seine Beobachtungen mit. Er fand sie in Zentral-Java in einer Höhe von 2600 Fuß in einem von Bambusrohr umstandenen natürlichen Wasserbecken. Hunderte ausgewachsener Tiere und Larven krabbelten umher in Begleitung der kleinen Ameise *Dolichoderus bituberculatus*, die zu den gemeinsten javanischen Formen gehört. Sie bauen ihre Nester gewöhnlich in Bäumen, spinnen zwei Blätter zusammen, halten sich Aphiden, Cocciden und Membraciden wegen deren süßen Sekrets, auch *Gerydus boisduvalii*-Raupen leben mit ihnen zusammen. Diese Naschhaftigkeit der Ameisen führt oft zu ihrem Untergang. Diejenigen, welche Jacobson an genannter Lokalität fand, schienen ihm mehr oder minder gelähmt zu sein und der Boden war stellenweise 1 Zoll dick mit toten Exemplaren bedeckt. Eine andere, rote Ameisenart trug unermüdet die Kadaver fort, die aber fortwährend durch neue ersetzt wurden. Da der Beobachtungsort ungünstig war, nahm der Verfasser eine Partie Wanzen, Imagines und Nymphen mit sich, ebenso Bambus, der mit Eiern besetzt war. Zu Hause wurden sie in Gesellschaft von *D. bituberculatus* in einen Käfig gesetzt, der Glasfenster hatte. Die Wanzen hatten außer Wasser während 8 Tagen keine Nahrung erhalten, doch waren nahezu alle lebend. Sie sondern eine Flüssigkeit ab, die den Ameisen angenehm ist. Bei Annäherung einer solchen richten sie sich auf um den Duftbüschel auf der Unterseite ihres Körpers zum Vorschein kommen zu lassen, die Ameisen gehen richtig auf den „Leim“ d. h. sie beginnen sich mit dem Duftbüschel zu beschäftigen, bei welcher Gelegenheit der Körper der Wanzen auf und nieder bewegt wird. Bis dahin greifen die Wanzen nicht an, nehmen nur den Kopf und Thorax ihrer Opfer zwischen die Vorderbeine wie um sie sicher zu machen. Es soll erstaunlich sein, wie sich die Tiere bezwingen können bis der richtige Moment naht. Nachdem die Ameisen einige Minuten den süßen Saft genascht haben, macht sich dessen lähmende Wirkung geltend. (Die Lähmung ist nur auf das Sekret zurückzuführen, nicht auf ein Eingreifen der Wanze). Sobald die Wanzen Zeichen der Lähmung merken, fassen sie die Ameisen plötzlich fester mit ihren Vorderbeinen und bald darauf sind sie durchbohrt und ausgesaugt. Durch die Paralyse allein aber werden mehr Ameisen getötet als von den Wanzen verzehrt werden können. Imago und Nymphe haben die gleichen Gewohnheiten in dieser Beziehung. Die Wanzen fliegen langsam und träge, sodaß sie leicht erbeutet werden können. Die Eier werden an verborgenen Plätzchen deponiert, wie die innere Wandung des Bambusrohrs. Obgleich die Tiere in der Lokalität, die J. besuchte, zu tausenden vorkamen, sind sie offenbar nicht sehr häufig, da der Verfasser sie vorher nie angetroffen hatte, obgleich er oft genug sich in derselben Höhenlage befand.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Adolf

Artikel/Article: [Neue Aphodiinen und eine synonymische Bemerkung 47-48](#)